## Für unser Projekt Kombi
## suchen wir dreissig solidarische Freiwillige!

Kombi ist ein Tandem- und Bildungsprojekt für und mit Menschen, die von einem negativen Asylentscheid betroffen sind. Mit Kombi setzen wir dem Nothilfesystem, das Menschen teils über Jahre zermürbt und isoliert, Gemeinschaft und Solidarität entgegen.

**Wie funktioniert Kombi?**
Wir «matchen» dich mit einer passenden geflüchteten Person.
Du triffst dich mit ihr zu zweit für Spaziergänge, etc. Einmal im Monat treffen sich alle Kombis zu gemeinsamen Gruppenabenden, wo es Gesprächsrunden, Vorträge und am Schluss immer ein leckeres Essen gibt.

**Daten 2027**

| | |
|---|---|
| 1. Abend | Mittwoch, 17. Februar |
| 2. Abend | Mittwoch, 17. März |
| 3. Abend | Mittwoch, 7. April |
| 4. Abend | Mittwoch, 12. Mai |
| 5. Abend | Mittwoch, 9. Juni |
| 6. Abend | Samstag, 3. Juli, 16.30 Uhr (Ort folgt) |
| **Zeit:** | 18.00 bis 20.30 Uhr |
| **Ort:** | Kirchgemeindehaus, Stauffacherstrasse 8, Zürich |

**Wer ist mein Kombipartner oder meine Kombipartnerin?**
Das ist eine Person, die von einem negativen Asylentscheid betroffen ist und von Nothilfe im Kanton Zürich lebt. Ob Mann oder Frau, kinderlos oder Familie, ist offen. Du kannst bei deiner Anmeldung angeben, wenn du hierzu Anliegen hast. Alle lernen ihr Gegenüber am 17. Februar, dem ersten Gruppenabend, kennen.

**Was unternehmen wir zusammen?** Das wählt ihr selbst, ganz nach euren Vorlieben. Spazieren, Deutschlernen, Kochen… Wir haben natürlich auch ein paar Tipps, die wir an den Gruppenabenden gerne mit euch teilen.

**Ansprechpersonen für Freiwillige:** Allen Freiwilligen steht für Fragen und bei Unsicherheiten eine Begleitperson aus dem Kernteam zur Verfügung. Diese «Coaches» sind ehemalige Freiwillige, begleiten «ihre» Kombipaare durchs ganze Projekt und bieten bei Bedarf Unterstützung.

**Hast du Fragen?**
Wende dich einfach an Hanna Gerig und Maja Bernardo,
kombi@solinetz.ch, 044 291 96 94

**Anmeldung und Infos**: www.projektkombi.ch
**Anmeldeschluss:** 31. Januar 2027



*Foto: Kombi-Abend im 2026, Ursula Markus*